

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,20 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim
Postbezug 1,25 M., mit Randbriefträger-Bestellgeld
1,65 M. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf.
berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen
von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 1/2
bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redak-
tion Abends von 6 1/2—7 Uhr.

Infectionsgefahr: Für die 5 gepaltene Corpus-
selle oder deren Raum 20 Pf., für Private in
Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verobliche
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Compliciter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Recitamen außerhalb des Inzeratensatzes
40 Pf. — Sämtliche Anzeigen-Bureau nehmen
Inzerate entgegen. Beilagen nach Uebereinstunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 35.

Sonntag, den 11. Februar 1900.

140. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in
Märkisch erloschen ist, werden die durch die
Kreisblattsbekanntmachung vom 11. Dezember
v. J. für die Kreisfährdärkisch angeord-
neten Ausnahme-Maßregeln hierdurch wieder
aufgehoben.

Merseburg, den 8. Februar 1900.

Der Königliche Landrath.
Graf v. Haußoville.

Vom Kriegsschauplatz.

* Merseburg, 10. Februar.

Die eingelaufenen Meldungen bestätigen
im Wesentlichen, daß General Buller mit
schweren Verlusten zurückgeworfen worden ist,
und daß auch im Centrum des Kriegsschauplatzes
die Engländer in eine sehr bedrückte
Lage gerathen sind.

Wir verzeichnen folgende Meldungen:

* **London, 9. Februar.** Die Lage am
Modderivier. Macdonald erbat am Mittwoch,
schwer bedrängt und in Gefahr, von den
Buren umgangen zu werden, Verstärkungen.
Methuen sandte den General Wabington mit
Artillerie und Kavallerie, die indessen nicht
eintrafen und fetter verschollen, angeblich
gefangen sind, worauf Macdonald schleunigst
zurückging.

* **London, 9. Februar.** In Spear-
manskamp war am Dienstag Abend die
Lage so gefährdet, daß Buller in die Feuer-
linie ritt, um die Artillerie zurückzuführen;
stundenlang setzte er sich dem schwersten
Kartätschenschauer aus, während die Stabs-
offiziere dicht neben ihm fielen. Schließlich
gelang der Rückzug der Haupttruppen und
der Artillerie. Lyttleton's Brigade mußte
den Waalkranz unter dem dreifachen Kreuz-
feuer der Buren räumen. Die Brigade
Hildyard deckte den Rückzug.

* **London, 9. Februar.** Aus Durban
wird von Freitag Mittag gemeldet, daß
Buller das Nordufer des Tugela räumte
und nach Spearman'skamp zurückging.

* **London, 9. Februar.** Ueber Kourouzo
Marques wird aus dem Hauptquartier
der Buren bei Ladysmith vom 8. ds. Mts.
gemeldet: Die englischen Truppen, die im
Besitz des Molenspruit und des Kopjes
waren, gaben ihn heute früh auf, nachdem
die Artillerie der Buren das Kopje bom-
bardirt hatte. Die Engländer zogen sich
über den Tugela zurück in die alten
Stellungen. Heute früh wurde am Tugela
mit Unterbrechungen die Kanonade unterhalten.

* **London, 9. Februar.** Buller's
Vortrupp hält nur zwei kleine Baalkranz-
Kopjes dicht am Tugelaufer. Ihm gegen-
über steht auf den Braefontein-Höhen
General Wiljoen. Buller's Hauptkorps mit
schwerem Geschütz besetzt das Südufer.
Seine Truppen sind demoralisirt. Die Ge-
neuerung des Angriffs ist unwahrscheinlich.

* **London, 9. Februar.** Buren-General
Crouje schlug General Macdonald zurück.
Die Engländer gerietten dabei in Gefahr,
von aufständischen Kapiburen zwischen Donglas
und Belmont abgeschnitten zu werden, jedoch
gelang es ihnen, sich in das Miesfluslager
zurückzuziehen.

* **Modder-River, 9. Februar.** General
Methuen befahl dem General Macdonald, sich
nach Modder-River zurückzuziehen.

* **London, 9. Februar.** Buren-General
De la Rey schob sich zwischen die Verbindungen
der Generale Gatacre und Kelly Kenny
und schnitt beide von einander ab.

* **London, 8. Februar.** Das Kriegsamt
gibt bekannt, daß sich in Ladysmith noch
8000 Soldaten befinden, von denen jedoch
3000 durch Krankheit zum Kriegsdienst un-
tauglich sind. Die Garnison lebt nur noch
von Konferenzen, wodurch die Zahl der Kranken
täglich vergrößert wird.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 9. Februar.** (Hofnachrichten.)
Heute Morgen unternahm Se. Majestät der
Kaiser den gewohnten Spaziergang im
Tiergarten, besuchte den Staatssekretär
Grafen v. Bülow und fuhr dann nach dem
Zeughaus, wo er eine Stunde verweilte.
Zur Frühstückstafel war befohlen Graf Görz.
Um 2 1/2 Uhr fand im Apollosaal eine
Vespergottesdienst in Sachen des diesjährigen
Kriegsspiels statt, an der die unter dem
Kaiser führenden Offiziere theilnahmen. Der
Kaiser beabsichtigt, sich Abends nach Potsdam
zu begeben, um bei dem Offizierkorps des
1. Garderegiments zu Fuß das Diner ein-
zunehmen und die Nacht in Potsdam zu
verweilen.

Der „Staatsanzeiger“ berichtet über die
gefrigte Eidesleistung des Erzbischofs von
Köln, Dr. Schar, im Mitteraal des köni-
glichen Schlosses: Der Erzbischof war nebst
Begleitung in einer königlichen Equipage
abgeholt worden. Erschienen waren außer
dem Oberst-Kammerer der Oberzeremonien-
meister, der diensttuende Hofmarschall und
die Flügeladjutanten, der Präsident des Staats-
ministeriums, die Minister des königlichen
Auffen, der Justiz, des Kultus und des
Innern, die drei Kabinettschefs, die dienst-
tuenden Herren des Hauptquartiers und der
Unterstaatssekretär des Kultusministeriums.
Darauf hielt der Erzbischof eine Ansprache
an den Kaiser und sprach seinen innigsten
Dank für die kaiserliche Huld aus. Er ge-
dachte des schwierigen Arbeitfeldes in der
Köln'scher Erzdiözese. Er vertraue um so zu-
versichtlicher auf den göttlichen Gnadenbeistand,
je weniger er selbst eine so hohe Auszeichnung
erkräft habe. Er gelobe, wie bisher, auch
fernerhin ein treuer, katholischer Bischof und
zugleich treuer patriotischer Bischof zu sein,
der Niemandem nachstehen möchte an Treue

und liebevoller Ergebenheit gegen die Person
des Kaisers und an thätigstem Interesse
für des theueren Vaterlandes Wohlthat und
Größe. Nunmehr leitete der Erzbischof den
Eid. Der Kaiser schloß hierauf den feierlichen
Akt mit folgenden Worten: Ich habe das
eidliche Gelöbniß der Treue, das Sie, hoch-
würdiger Herr, soeben abgelegt haben,
selbst entgegennehmen wollen, und freue
Mich, Sie bei dem Antritt Ihres neuen
Amtes vor Mir zu sehen. Als
Leiter des Erzbisthums Paderborn haben
Sie die Mühen wie den Segen der bischöf-
lichen Pflichten in reichem Maße erfahren.
Wenn Sie auch gewiß mit schwerem Herzen
aus Ihren Verhältnissen scheiden, welche
Ihnen lieb und werth geworden, so habe
Ich doch mit Befriedigung vernommen, daß
Sie Ihrer Berufung auf den erzbischoflichen
Stuhl von Köln freudig folgen wollen. Ich
habe dem dortigen Metropolitankapitel gerne
Meine Genehmigung Ihrer Erwählung er-
theilt lassen und ertheile Ihnen wohlge-
neigt Meine landesherrliche Anerkennung.
Ich bin der Zuversicht, daß Sie, wie im bis-
herigen, so nunmehr im größeren Wirkungsb-
kreise mit voller Hingebung die Ihrer ober-
bischöflichen Leitung anvertrauten Diözesanen
in allen christlichen Tugenden unterweisen,
insbesondere aber den Geist der Ehrfurcht
und Treue gegen Mich und Mein Haus
pflegen werden. Ihre Aufgabe wird es
sein, die treuen Glieder Ihrer Kirche zugleich
zu guten Bürgern und Patrioten zu erziehen.
Ihre oft bewährte lokale Gesinnung giebt
Mir das Vertrauen, daß Sie auch Ihr neues
Amt mit gleichem Eifer für Staat und
Kirche zu führen wissen werden. Sei Ihnen
Gottes Gnade dazu verleiht! Hierauf
wurde der Erzbischof von Kaiser entlassen.
Sodann wurde dem Erzbischof die An-
erkennungsurkunde ausgetauscht und das
Protokoll der Eidesleistung von ihm unter-
schrieben vollzogen. Nach der Feierlichkeit

Der Mönch von Walkenried.

Novelle von Robert Kohlhäuser.

(2. Fortsetzung.)

Hilfesuchend und angstvoll irrten die
Augen des jüngeren Mönches im Kirchen-
raum umher, um endlich auf dem Bilde der
Gottesmutter zu haften, das in seinem rothen
Gewand und blauen Mantel aus goldenem
Gestirmer mit sanftem Lächeln hervorschaut.
Der Altar selbst war leer; Mundtraug,
Gefäße und Leuchter hatte der flüchtige
Abt mit sich hinweggenommen, das heilige
Bild aber war an seinem Platze geblieben
und leuchtete weit in die Kirche hinein.
Zudem Laurentius zu ihm hinausschaute,
wurde der Ausdruck seines Gesichtes friedlicher,
und sein weicher Mund verzog sich zu einem
stillen Lächeln. Unverwandt zu dem Bildniß
der Gottesmutter aufblickend, begann er
wieder zu sprechen. „Wenn ich an ein
Weib gedacht habe, — und ich habe gar oft
solche Sünde zu beichten gehabt, — dann ist
es immer vor meiner Seele erschienen in
dieser heiligen Gestalt. So milde, sanft und
gütig habe ich mir alle Frauen dieser Erde
vorgestellt. Habe ich doch auch in den alten
Büchern oft gelesen, das Weib sei der
Schöpfung Krone. Niemals, das darfst du
mir glauben, sind meine Gedanken unrein
und voller Begierde gewesen, immer nur
angefüllt mit demüthiger Hingebung und
anbetender Verehrung. Und als ich nun
die Worte Martin Luthers vernahm, da kam

es über mich wie ein Rauch von süßem,
köstlichen Wein, — der Gedanke, daß auch
zu mir einmal solch' eine herrliche, gütige
Frau sich herniederneigen möge, daß ich ihre
Hände fassen und küssen dürfe, daß es auch
mir beschieden sein könne, ein Weib — ein
Weib.“

Er hatte die Arme ausgebreitet und jetzt
seine Augen von dem Bildniß über dem
Altar hinweggewandt, um sie den bun-
gefarbten Sonnenstrahlen entgegenzusehen,
die sein Antlitz in diesem Moment mit
einer blutrothen Gluth überzogen. Die Rede
versagte ihm, die gewaltige Bewegung seines
Innern ließ ihn verstummen.

Voll Wehmuth, nicht zürnend, schaute der
andere auf ihn. „Wende deine Gedanken
wieder ganz zu der heiligsten Jungfrau“,
sagte er mit sanftem Nachdruck. „Sie allein,
die Dir irdischer Frauen Urbild und Muster
geschienen hat, besitzt jene Milde und Güte,
die Du dem sterblichen Weibe zuschreibst.
Werde stark im Gedanken an sie, und wenn
Dir die Kräfte dennoch versagen wollen, so
bete zu Laurentius, Deinem lieben Heiligen,
daß er Dir seinen mächtigen Bestand nicht
versage. Jung war er an Jahren gleich Dir,
da er die Wahrheit unseres Glaubens mit
seinem Leben besiegeln durfte, und noch als
er dalag auf glühendem Roß, als ihn die
Flammen.“

Unvollendet blieb seine Rede; denn mit
plötzlicher, schreckhafter Bewegung ergriß der
jüngere Mönch seinen Arm, während er mit der
anderen Hand sein Augen bedeckte, als

er einen furchtbaren Anblick verfallien.
Mit bebender, heiserer Stimme sprach er zu
seinem Genossen: „Welch ein Sterben, Bruder
Anselmus, o, welch ein furchtbares Sterben!“
So die Glieder zu strecken auf glühendes
Eisen, so der Flammen zu warten, die den
Körper verzehren wollen, — nein, mein
lieber Heiliger muß mir vergehen, nur mit
Entsetzen habe ich seiner stets gedenken
können. Wenn ich zu ihm gebetet habe,
dann ist immer dieses Bild, dieses Feuer
vor meiner Seele gewesen, und ich habe die
Gedanken, — worauf horchst Du, Bruder
Anselmus?“

Er hatte, während er sprach, die schützende
Hand von den Augen entfernt, und sein
Bild war jetzt auf das Gesicht des alten
Mönches gefallen, der d. n. Kopf mit
gepanntem Ausdruck zur Seite geneigt hatte,
als wäre ein fernes Geräusch zu ihm her-
gebrungen. Da er nun schwieg, vernahm
auch Laurentius den Ton, der jenen auf-
horchen ließ. Es war noch kein bestimmter
Klang, nur jenes wirre Getöse, das ein
großer, sich nahender Menschenhaufen vor
sich her senbet. Aber bald lösten einzelne
Laute sich ab, Gesänge und Singen, das
Wirbeln einer Trommel und das schrille
Gedöhn einer Pfeife. Herbegetrappel drang
herein, das Getöse wurde zum wütenden
Gehöl, der Gesang endete und löste sich
in einzelne Rufe von trunkenen Stimmen
auf, die denen gezister, zorniger Thiere
ähnlich waren.

Von der Hauptthar der Heranströmenden

vermochten die beiden Mönche von ihrem
Platz am Altar aus nichts zu erblicken. Nur
einzelne Reitergestalten auf ihren Rossen, die
bis zur Höhe der Fenster emporragten, glitten
vorüber, wilde Gesellen, verzerrt und undeut-
lich hinter dem Glase, von dessen Farben mit
einem drohenden, unheimlichen Schimmer
umgeben. Dann ertönten auch Schläge gegen
die verschlossenen Thüren der Kirche, doch
verstummen sie bald; anderes schien die
Zersplitter zu locken, an dem sie die Wuth
dorstlich leichter zu befriedigen vermochten.

Der Lärm entfernte sich wieder ein wenig,
nach jener Seite hin, wo die Vorrathshäuser
des Klosters und die Wohnungen seiner
Anedite lagen. Wildes Lachen und Jubeln
ertönte von dort nach einiger Zeit, und
gleichzeitig drang ein Flammenschein herüber,
der mächtiger und mächtiger anwuchs.
Laurentius, der mit seinem Genossen schweigend
gehorcht und geschaut hatte, sagte jetzt leise,
als könnten die feindlichen Männer seine
Stimme durch die Kirchenmauern hindurch
vernehmen: „Ich vermag nicht mehr, so zu
hören und zu warten. Was sie vollführen,
muß ich ersehen.“

Er ging zu einer Stelle an der südlichen
Kirchenwand, wo eine Leiter angelehnt stand.
Sie hatte gebiebt, ein altes, vielverehrtes
Bildwerk herabzunehmen, das der Abt
hinweg geführt hatte und bot nun dem
Mönch ihre Sprossen dar, um hinaufzu-
steigen und vorsichtig ins Freie zu blicken.

(Fortsetzung folgt.)

fand beim Kaiser eine Freundschaft statt, zu der außer dem Erzbischof auch die bei der Eidesleistung in Funktion gewesenen Wäldenträger und Solennitätszeugen geladen waren.

Der Landtagsabgeordnete Rohde-Wachendorf, geboren am 4. September 1847, seit 1892 konservativer Vertreter für 2. Merseburg (Schweinitz-Wittenberg) ist plötzlich in seiner Wohnung in Berlin gestorben.

Der „Reichsb.“ theilt folgende interessante Zahlen mit: Nach dem Evangelischen Oberkirchenrat veranfaßten Erhebungen sind während der Jahre 1880—1897 im Bereich der preussischen Landeskirche mehr als 40000 Katholiken zur evangelischen Kirche übergetreten, während innerhalb desselben Zeitraumes nur 4400 Uebertritte zur katholischen Kirche bekannt geworden sind.

Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 9. Februar.)

Am Bundesratspräsidenten: Graf Posadowsky, Graf Bismarck, Reichsminister v. Tschirnmann, später Reichstagspräsident zu Berlin etc.

Bei wiederum starkem Antrage zu den Tribünen, aber schwächer besuchtem Sitzungssaal und Bundesratspräsidenten sah der Reichstag heute gegen 1/2 Uhr die Generaldebatte zur Flottenfrage ab.

Staatssekretär Graf Posadowsky wendet sich Johann gegen das Verlangen nach Schaffung eines „Flottenschwärmers“ und „Kathedonarmirals“.

Abg. Richter erwiderte dem Staatssekretär, daß die Flottenschwärmerei nicht aus dem Volke geboren, sondern ein Kunstprodukt sei.

Abg. Richter erwiderte dem Staatssekretär, daß die Flottenschwärmerei nicht aus dem Volke geboren, sondern ein Kunstprodukt sei.

Abg. Richter erwiderte dem Staatssekretär, daß die Flottenschwärmerei nicht aus dem Volke geboren, sondern ein Kunstprodukt sei.

Abg. Richter erwiderte dem Staatssekretär, daß die Flottenschwärmerei nicht aus dem Volke geboren, sondern ein Kunstprodukt sei.

Abg. Richter erwiderte dem Staatssekretär, daß die Flottenschwärmerei nicht aus dem Volke geboren, sondern ein Kunstprodukt sei.

Abg. Richter erwiderte dem Staatssekretär, daß die Flottenschwärmerei nicht aus dem Volke geboren, sondern ein Kunstprodukt sei.

Abg. Richter erwiderte dem Staatssekretär, daß die Flottenschwärmerei nicht aus dem Volke geboren, sondern ein Kunstprodukt sei.

Abg. Richter erwiderte dem Staatssekretär, daß die Flottenschwärmerei nicht aus dem Volke geboren, sondern ein Kunstprodukt sei.

Abg. Smalajus (Littauer) verteilte zum Schluß, da er der deutschen Sprache nicht mächtig ist, eine längere Rede, in der er für die Flotte eintritt, als einen dankbaren Ort zur Erhaltung des Friedens.

Nach einer flüchtig persönlichen Bemerkungen wurde die Weiterberatung auf Sonnabend vertagt.

Preussischer Landtag.

Saas der Abgeordneten.

(Sitzung vom 9. Februar.)

Am Ministerpräsidenten: Schönerherber.

Nach dem Eintritt in die Tagesordnung machte der Präsident v. Schönerherber dem Hause Mitteilung von dem gestern erfolgten Ableben des Abg. Rohde, Vertreters für den Kreis Wittenberg.

Auf der Tagesordnung stand die zweite Lesung des Justizgesetzes, zu dem bei dem Titel „Einnahmen“ von der Budgetkommission folgende Resolution vorliegt:

a) den nicht pensionsfähigen Antheil von den Gehältern in Barchinien, den die Gerichte bis 1911 zu berechnen sind, als Gehaltsersatz zu betrachten, und die Befreiung der Dienstverpflichteten, einschließlich der ihnen als Reineinnahme in der Dienstzeit, betr. die Umgestaltung des Gerichtsverfassungsgesetzes zugesicherten 10 Prozent, im Falle des nachgewiesenen Bedarfs über 14 Prozent hinaus anzurechnen zu erheben.

b) bei der in Aussicht genommenen Erweiterung der obersten Instanz des Reichsgerichts, welche bisher bei dreijähriger Dienstzeit mit dem fünftägigen Gehalt übersteigendes Einkommen bezogen von der Vorauszahlung abzusehen, daß die von ihnen der Staatskasse verbinten Gehälter eine ihren Gesamteinkünften gleichkommende Höhe erreichen;

c) bei der in Aussicht genommenen Erweiterung der obersten Instanz des Reichsgerichts, welche bisher bei dreijähriger Dienstzeit mit dem fünftägigen Gehalt übersteigendes Einkommen bezogen von der Vorauszahlung abzusehen, daß die von ihnen der Staatskasse verbinten Gehälter eine ihren Gesamteinkünften gleichkommende Höhe erreichen;

d) bei der in Aussicht genommenen Erweiterung der obersten Instanz des Reichsgerichts, welche bisher bei dreijähriger Dienstzeit mit dem fünftägigen Gehalt übersteigendes Einkommen bezogen von der Vorauszahlung abzusehen, daß die von ihnen der Staatskasse verbinten Gehälter eine ihren Gesamteinkünften gleichkommende Höhe erreichen;

e) bei der in Aussicht genommenen Erweiterung der obersten Instanz des Reichsgerichts, welche bisher bei dreijähriger Dienstzeit mit dem fünftägigen Gehalt übersteigendes Einkommen bezogen von der Vorauszahlung abzusehen, daß die von ihnen der Staatskasse verbinten Gehälter eine ihren Gesamteinkünften gleichkommende Höhe erreichen;

f) bei der in Aussicht genommenen Erweiterung der obersten Instanz des Reichsgerichts, welche bisher bei dreijähriger Dienstzeit mit dem fünftägigen Gehalt übersteigendes Einkommen bezogen von der Vorauszahlung abzusehen, daß die von ihnen der Staatskasse verbinten Gehälter eine ihren Gesamteinkünften gleichkommende Höhe erreichen;

g) bei der in Aussicht genommenen Erweiterung der obersten Instanz des Reichsgerichts, welche bisher bei dreijähriger Dienstzeit mit dem fünftägigen Gehalt übersteigendes Einkommen bezogen von der Vorauszahlung abzusehen, daß die von ihnen der Staatskasse verbinten Gehälter eine ihren Gesamteinkünften gleichkommende Höhe erreichen;

h) bei der in Aussicht genommenen Erweiterung der obersten Instanz des Reichsgerichts, welche bisher bei dreijähriger Dienstzeit mit dem fünftägigen Gehalt übersteigendes Einkommen bezogen von der Vorauszahlung abzusehen, daß die von ihnen der Staatskasse verbinten Gehälter eine ihren Gesamteinkünften gleichkommende Höhe erreichen;

i) bei der in Aussicht genommenen Erweiterung der obersten Instanz des Reichsgerichts, welche bisher bei dreijähriger Dienstzeit mit dem fünftägigen Gehalt übersteigendes Einkommen bezogen von der Vorauszahlung abzusehen, daß die von ihnen der Staatskasse verbinten Gehälter eine ihren Gesamteinkünften gleichkommende Höhe erreichen;

j) bei der in Aussicht genommenen Erweiterung der obersten Instanz des Reichsgerichts, welche bisher bei dreijähriger Dienstzeit mit dem fünftägigen Gehalt übersteigendes Einkommen bezogen von der Vorauszahlung abzusehen, daß die von ihnen der Staatskasse verbinten Gehälter eine ihren Gesamteinkünften gleichkommende Höhe erreichen;

k) bei der in Aussicht genommenen Erweiterung der obersten Instanz des Reichsgerichts, welche bisher bei dreijähriger Dienstzeit mit dem fünftägigen Gehalt übersteigendes Einkommen bezogen von der Vorauszahlung abzusehen, daß die von ihnen der Staatskasse verbinten Gehälter eine ihren Gesamteinkünften gleichkommende Höhe erreichen;

l) bei der in Aussicht genommenen Erweiterung der obersten Instanz des Reichsgerichts, welche bisher bei dreijähriger Dienstzeit mit dem fünftägigen Gehalt übersteigendes Einkommen bezogen von der Vorauszahlung abzusehen, daß die von ihnen der Staatskasse verbinten Gehälter eine ihren Gesamteinkünften gleichkommende Höhe erreichen;

m) bei der in Aussicht genommenen Erweiterung der obersten Instanz des Reichsgerichts, welche bisher bei dreijähriger Dienstzeit mit dem fünftägigen Gehalt übersteigendes Einkommen bezogen von der Vorauszahlung abzusehen, daß die von ihnen der Staatskasse verbinten Gehälter eine ihren Gesamteinkünften gleichkommende Höhe erreichen;

n) bei der in Aussicht genommenen Erweiterung der obersten Instanz des Reichsgerichts, welche bisher bei dreijähriger Dienstzeit mit dem fünftägigen Gehalt übersteigendes Einkommen bezogen von der Vorauszahlung abzusehen, daß die von ihnen der Staatskasse verbinten Gehälter eine ihren Gesamteinkünften gleichkommende Höhe erreichen;

o) bei der in Aussicht genommenen Erweiterung der obersten Instanz des Reichsgerichts, welche bisher bei dreijähriger Dienstzeit mit dem fünftägigen Gehalt übersteigendes Einkommen bezogen von der Vorauszahlung abzusehen, daß die von ihnen der Staatskasse verbinten Gehälter eine ihren Gesamteinkünften gleichkommende Höhe erreichen;

p) bei der in Aussicht genommenen Erweiterung der obersten Instanz des Reichsgerichts, welche bisher bei dreijähriger Dienstzeit mit dem fünftägigen Gehalt übersteigendes Einkommen bezogen von der Vorauszahlung abzusehen, daß die von ihnen der Staatskasse verbinten Gehälter eine ihren Gesamteinkünften gleichkommende Höhe erreichen;

q) bei der in Aussicht genommenen Erweiterung der obersten Instanz des Reichsgerichts, welche bisher bei dreijähriger Dienstzeit mit dem fünftägigen Gehalt übersteigendes Einkommen bezogen von der Vorauszahlung abzusehen, daß die von ihnen der Staatskasse verbinten Gehälter eine ihren Gesamteinkünften gleichkommende Höhe erreichen;

* Halle a. S., 9. Februar. Der deutsche Braunkohlen-Industrie-Verein hat vor einiger Zeit einen Arbeitgeber-Verband gegründet, dem fast sämtliche Braunkohlenwerke in den Bergvereieren Halle, Weissenfels, Zeitz, Meuselwitz, dem Königreiche Sachsen, der Niederlausitz, in Bitterfeld und anderen Bezirken beigetreten sind.

* Halle, 9. Februar. Der Vorstandsvorstand des Berg- und Hüttenarbeiterverbandes, fordert die mitteldeutschen Braunkohlenwerke auf, die Arbeitseinstellung nicht absolut nötig wäre, gütliche Verhandlungen abzuwarten.

* Wien, 8. Februar. Im Ostrauer Kohlenrevier wurden heute Vormittag mehrere majestätisch besuchte Arbeiterversammlungen abgehalten, die einstimmig eine Resolution beschlossen, wodurch die Regierung aufgefordert wird, unverweilt den Reichsrath einzuberufen, damit er eine gesetzliche Feststellung der Lichtminderungsfrage für alle Bergbau besetze, und daß dieser Beschluß sanktioniert werde.

XVIII. Provinzial-Landtag.

Merseburg, den 9. Februar.

In der letzten Sitzung des 18. Landtages referierte zunächst Freiherr v. Bodenhausen über die Eingabe des Pfarres Götthner in Schwerdtfritz um Unterfütterung der Kleinfinderschulen durch die Landfeuerlozisten des Herzogthums Sachsen.

Es folgen die Ergänzungs- und Ersatzwahlen für den Provinzial-Ausschuß. Es werden fünf zur Verfügung gestellt als Mitglieder: Graf v. Wartensleben (zugleich als Vorsitzender), von Wilow-Dieskau (zugleich als stellvertretender Vorsitzender), Oberbürgermeister Staube-Halle, Major von Büffel, Oberbürgermeister Schneider-Magdeburg, von Schulenburg-Beckendorf, Bürgermeister Wiebe-Langensiefel.

Der Antrag des zum Landeshauptmann gewählten General-Direktors Bartels wegen Anrechnung seiner Dienstzeiten im Staats-, Reichs- und Feuer-Societätsdienst im Falle seiner Pensionierung als Landeshauptmann wird ohne Debatte angenommen.

Damit ist die Sitzung beendet und zugleich die ganze Session. Es wurden 162 Vorlagen, Anträge, Rechnungen, Petitionen, Meldungen erledigt.

Der v. Gerlach spricht dem Vorsitzenden des Landtages im Namen des Landtages den Dank der Versammlung aus.

Der v. Gerlach spricht dem Vorsitzenden des Landtages im Namen des Landtages den Dank der Versammlung aus.

Der v. Gerlach spricht dem Vorsitzenden des Landtages im Namen des Landtages den Dank der Versammlung aus.

Der v. Gerlach spricht dem Vorsitzenden des Landtages im Namen des Landtages den Dank der Versammlung aus.

Der v. Gerlach spricht dem Vorsitzenden des Landtages im Namen des Landtages den Dank der Versammlung aus.

Der v. Gerlach spricht dem Vorsitzenden des Landtages im Namen des Landtages den Dank der Versammlung aus.

Der v. Gerlach spricht dem Vorsitzenden des Landtages im Namen des Landtages den Dank der Versammlung aus.

Der v. Gerlach spricht dem Vorsitzenden des Landtages im Namen des Landtages den Dank der Versammlung aus.

Sie bei Ihren Arbeiten nur von sachlichem Interesse und von dem Bestreben geleitet worden sind, dem Wohle der Provinz zu dienen.

Vorsitzender Graf v. Wartensleben: „Meine hochverehrten Herren! Wie wir begonnen, so wollen wir auch schließen, indem wir uns vereinigen zu dem Rufe: Unser theurer Kaiser und König, der Förderer der friedlichen Arbeit, er lebe hoch und nochmals hoch und immer hoch!“

Locales.

* Merseburg, 10. Februar.

* Zur Garnisonfrage. Es begegnet uns heute eine Preisfrage, worin es heißt: „Zimmerlein könnten einige Jahre vergehen, ehe nach dem Wegzug der Infanterie das für Merseburg bestimmte Bataillon Infanterie hier Quartier nehmen wird.“

Wir wollen hoffen, daß derartige Umstände in der Bürgergesellschaft keinen Wiederhall finden. Das liegt ja beinahe so aus, als gäbe man sich Mühe, die Sache künstlich hinaus zu ziehen.

Wir wollen hoffen, daß derartige Umstände in der Bürgergesellschaft keinen Wiederhall finden. Das liegt ja beinahe so aus, als gäbe man sich Mühe, die Sache künstlich hinaus zu ziehen.

Wir wollen hoffen, daß derartige Umstände in der Bürgergesellschaft keinen Wiederhall finden. Das liegt ja beinahe so aus, als gäbe man sich Mühe, die Sache künstlich hinaus zu ziehen.

Wir wollen hoffen, daß derartige Umstände in der Bürgergesellschaft keinen Wiederhall finden. Das liegt ja beinahe so aus, als gäbe man sich Mühe, die Sache künstlich hinaus zu ziehen.

Wir wollen hoffen, daß derartige Umstände in der Bürgergesellschaft keinen Wiederhall finden. Das liegt ja beinahe so aus, als gäbe man sich Mühe, die Sache künstlich hinaus zu ziehen.

Wir wollen hoffen, daß derartige Umstände in der Bürgergesellschaft keinen Wiederhall finden. Das liegt ja beinahe so aus, als gäbe man sich Mühe, die Sache künstlich hinaus zu ziehen.

Wir wollen hoffen, daß derartige Umstände in der Bürgergesellschaft keinen Wiederhall finden. Das liegt ja beinahe so aus, als gäbe man sich Mühe, die Sache künstlich hinaus zu ziehen.

Wir wollen hoffen, daß derartige Umstände in der Bürgergesellschaft keinen Wiederhall finden. Das liegt ja beinahe so aus, als gäbe man sich Mühe, die Sache künstlich hinaus zu ziehen.

Wir wollen hoffen, daß derartige Umstände in der Bürgergesellschaft keinen Wiederhall finden. Das liegt ja beinahe so aus, als gäbe man sich Mühe, die Sache künstlich hinaus zu ziehen.

Wir wollen hoffen, daß derartige Umstände in der Bürgergesellschaft keinen Wiederhall finden. Das liegt ja beinahe so aus, als gäbe man sich Mühe, die Sache künstlich hinaus zu ziehen.

Wir wollen hoffen, daß derartige Umstände in der Bürgergesellschaft keinen Wiederhall finden. Das liegt ja beinahe so aus, als gäbe man sich Mühe, die Sache künstlich hinaus zu ziehen.

Wir wollen hoffen, daß derartige Umstände in der Bürgergesellschaft keinen Wiederhall finden. Das liegt ja beinahe so aus, als gäbe man sich Mühe, die Sache künstlich hinaus zu ziehen.

Wir wollen hoffen, daß derartige Umstände in der Bürgergesellschaft keinen Wiederhall finden. Das liegt ja beinahe so aus, als gäbe man sich Mühe, die Sache künstlich hinaus zu ziehen.

Wir wollen hoffen, daß derartige Umstände in der Bürgergesellschaft keinen Wiederhall finden. Das liegt ja beinahe so aus, als gäbe man sich Mühe, die Sache künstlich hinaus zu ziehen.

Wir wollen hoffen, daß derartige Umstände in der Bürgergesellschaft keinen Wiederhall finden. Das liegt ja beinahe so aus, als gäbe man sich Mühe, die Sache künstlich hinaus zu ziehen.

Wir wollen hoffen, daß derartige Umstände in der Bürgergesellschaft keinen Wiederhall finden. Das liegt ja beinahe so aus, als gäbe man sich Mühe, die Sache künstlich hinaus zu ziehen.

Wir wollen hoffen, daß derartige Umstände in der Bürgergesellschaft keinen Wiederhall finden. Das liegt ja beinahe so aus, als gäbe man sich Mühe, die Sache künstlich hinaus zu ziehen.

Wir wollen hoffen, daß derartige Umstände in der Bürgergesellschaft keinen Wiederhall finden. Das liegt ja beinahe so aus, als gäbe man sich Mühe, die Sache künstlich hinaus zu ziehen.

hinmt): eine größere Anzahl Postkaffner, Landbriefträger und Briefträger, 700 bis 1000 M. bezw. 900 bis 1500 M. und Wohnungsgelddiener nach Tarif; Gießeisen, Amts- und Gemeindevorstand: zwei Polizeiergeanten für den Nachdienst, 1000 M., nach definitiver Anstellung je 1100 bis 1500 M. und 75 M. Kleidergeld; 15. Februar, 1. März bezw. 1. April, Halle, Polizeiverwaltung: vier Polizeiergeanten, je 1300 bis 1600 M., Lieferung von Uniformstücken nach erfolgter Anstellung; 1. April, Städtengericht (Kreis Torgau), Strafanstalt: Inspektor, 900 bis 1500 M. und 90 M. Mietsentschädigung oder freie Dienstwohnung; Magdeburg, städtische Verwaltungen: Feldwebel, 1600 bis 2400 M. bei freier Wohnung und Kleidung; 1. Mai, Niedersächsischer Postagentur: Landbriefträger, 760 M.; 1. Februar, Nordhausen, Amtsgericht: Kanzleigehilfe, 5 bis 10 Pfg. für jede geleistete Seite Schreibarbeit; sofort, Eisfeld, Amtseinnahme: Schreiber mit der Verpflichtung, ausbillsweise Dieners- und Geratensarbeiten zu besorgen, 1100 bis 1700 M.; 1. Juli, Weimar, Gendarmerie-Kommando: Fußgarn 3. Klasse, 1150 M. und 240 M. Dienstaufwandvergütung jährlich.

Vorträge Finn. Wie aus dem Anzeigenteile ersichtlich, wird am nächsten Dienstag in der „Reichshalle“ und am nächsten Mittwoch in der Kaiserhalle der Physiker Herr Finn mehrere Experimentalvorträge halten. Aus einer Reihe von Städten liegen uns die anerkennenden Be-

sprechungen der Presse vor. So schreibt u. A. die „Düsseldorfer Ztg.“: Die beiden Experimentalvorträge des Herrn Finn waren von einem überaus zahlreichen Publikum der besten Stände besucht. Die Vorträge bildeten eine überreiche Fülle des Belehrten, Unterhaltenen und Schönen im wahren Sinne des Wortes. Herr Finn versteht es in der That im hohen Maße das Publikum zu fesseln, wobei er in der gebotenen Knappheit die Gegenstände der Vorträge mit großer Virtuosität behandelt und mit Geschick das Wissenswerthe und dem Auge Wohlgefällige hervorhebt.

Provinz und Umgegend.

* **Halle, 9. Februar.** Klüfftig geworden unter Zurücklassung seiner Frau und seines Kindes ist, wie uns mitgeteilt wird, der Lagerverwalter des Konsumvereins zu Schepzig, Eduard Wolf, der früher hier ein Materialwaarengeschäft hatte.

* **Weißenfels, 9. Februar.** Kürzlich wurde aus Leipzig gemeldet, daß ein Diebstahl von 194 Stück Kupferplatten vorgekommen sei, die in den Jahren 1730—1750 von dem berühmten Meister, dem Kupferstecher, Radierer und Maler von Jagdfriden Johann Elias Rüdiger in Augsburg hergestellt worden sind. Es wurde der Werth der Platten auf mehrere Tausend Mark angegeben. Circa 32 Stück wurden bei einem Rohprodukthändler in Leipzig gefunden und dort seitens der Polizei beschlagnahmt

während der größere Theil noch fehlte. Jetzt erfährt man, daß sich eine Anzahl dieser Platten seit längerer Zeit in unserer Stadt befindet, und zwar sollen dieselben auf dem Wege des Handels zum Einschmelzen nach Weißenfels gekommen sein. Die hiesige Polizei soll bereits in der betreffenden Angelegenheit thätig sein.

* **Bitterfeld, 9. Februar.** Gestern in der 5. Nachmittagsstunde ertönten plötzlich wieder Feuerorgane, welche Stadtfeuer meldeten. Es brannte seit 4 Uhr in den Elektrochemischen Werken die Trockenlampe der dortigen Sulfäurefabrik. Zunächst rückte die Spritze Nr. 1 mit der nötigen Bedienungsmannschaft ab und eine weitere Anzahl Feuerwehrlente benützte den um 5 Uhr von hier nach Stumsdorf abgehenden Zug, welcher in der Nähe des Brandplatzes den ersten Haltepunkt hat. In Folge der vorhandenen Gefahr mußte auch die zurückgebliebene Mannschaft herbeigerufen werden. Durch gemeinschaftliches Eingreifen der Bitterfelder und Greppiner Wehren und der sonst erschienenen Fabrikpizen konnte das Feuer auf mäßige Grenzen beschränkt werden; trotzdem ist der Schaden nicht unbedeutend. Die hiesige Feuerwehr rückte unter Zurücklassung von Löschgeräthen und einer frem. Feuerwache gegen 8 Uhr vom Brandplatz ab.

Telegramme und letzte Nachrichten.
* **Karlruhe, 9. Februar.** Bei dem Brande im Landauer'schen Warenhause verbrannten drei Verkäuferinnen.

Eisenstoffe Bestellen Sie zum Vergleichliche Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei
MICHEL'S & Cie * BERLIN
Leipziger Strasse 43, Ecke Markgrafstr.
Deutschl. größtes Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.
I. M. d. Königin Mutter d. Niederlande.
Hoflieferanten I. H. d. Prinzessin Arlberg von Anhalt.

Kneipp- Malzkaffee heisst einzig d.Kathreiner'sche, denn allein diesem ausgezeichneten Fabrikant hat Pfarrer Kneipp ein Bild und seine Unterschrift als Schutzmarke gegeben. (11)
Verkauf nur in plombierten Packeten!

Engelswerk
C. W. Engels
in Foche 31, b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.

Preisliste (S. 240) unsonst und portofrei!

Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniss meiner lieben Frau, sage ich Allen herzlichsten Dank, insbesondere Herrn Pastor Jache, Herrn Lehrer Edel, sowie dem Gesangsverein mit der lieben Schulgugend, ebenso meinen Kollegen für den schönen Kranz. Auch meinen lieben Nachbarn, welche meiner lieben Frau während ihrer Krankheit so hülfreich zur Seite standen, herzlichsten Dank.
Collenbey, 10. Febr. 1900.
Otto Rössler nebst Kind.

750 000 Mark
sind, in Posten getheilt, auf Acker zum billigsten Zinsfuß auszuliehen. Näh. durch **H. Silberberg**, Bankgeschäft in Halle a. S., Magdeburgerstr. Nr. 28, in bester, verkehrsreichster Lage, ist eine gut eingerichtete, belle
Feuerwerkstatt
nebst Zubehör f. Schmiede, Schlosserei oder dergl., da Dampfmaschinen u. großer Hof mit Thoreinfahrt vorhanden, auch zu jedem anderen Fabrik ähnlichen Betriebe sehr geeignet, sofort oder später anderweitig preiswerth zu vermiethen. Wohnung ist ebenfalls vorhanden. Näheres daselbst bei (386)
Fr. B. Bottcher.

20000 Rote Betten
wurden verk., ein Beweis, wie beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12 1/2, prachtl. Hotelbetten nur 17 1/2, Herrschafts-Betten, 22 1/2 M. Preisliste gratis. Nichtpass. zahlte vollen Betrag retour.
A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12

Empfehle edel römische und deutliche **Violinlauten:**
Viola, Cello, Contrabaß, Zither und für alle anderen Instrumente stets am Lager bei **Hugo Becher.**
NB. Bogen für sämtliche Instrumente werden bezogen und reparirt.
D. O. (2193)

Gin Rehling
gesucht zu Oftern. Sofort Lohn.
Kreisblatt-Druckerei.

Holzverkäufe
in dem gräflich Hohenthal'schen Forstrevier **Dölkau.**
Es sollen:
1. **Montag, den 19. Februar cr.,** von Vormittags 9 Uhr ab, im Schlage **Geweidig bei Sorburg:**
ca. 40 Nm. eichene, buch., rüst. u. papp. Scheite, 126 " " " " " Städte, 500 " " " " " u. papp. Abraum u. 1044 " gemischtes Unterholzreißig.
2. **An demselben Tage,** von etwa 3 Uhr Nachmittags ab, im früher **Franken'schen Garten in Dölkau:**
ca. 23 Nm. rüsterne, erlene u. Scheite 83 " " papp. Abraum und 30 " weidenes Kopsholz.
3. **Am Donnerstag, den 22. Februar cr.,** von Vormittags 9 Uhr ab im Schlage **Geweidig bei Sorburg:**
ca. 110 eichene und erlene Stangen IV. Klasse 24 Eichen mit 92,29 Fessm., 6 Eichen mit 2,70 Fessm., 17 Nütern mit 19 Fessm., 22 Buchen mit 15,29 Fessm., 6 Eichen mit 2,12 Fessm., 12 Erlen mit 10,83 Fessm.,
4. **An demselben Tage,** von etwa 1 Uhr Nachmittags ab, im früher **Franken'schen Garten in Dölkau:**
ca. 4 Eichen mit 2,18 Fessm., 69 Nütern mit 39,87 Fessm., 15 Erlen mit 6,75 Fessm., 1 Schwarzpappel mit 3 Fessm.
Öffentlich meistbietend unter den vor Beginn des Termins bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Dölkau, den 8. Februar 1900. (449)
Das gräflich Hohenthal'sche Rentamt.

Dr. Thompson's Seifenpulver.

spart Zeit und Geld!
Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
Allein echt
mit Namen **Dr. Thompson** u. Schutzmarke Schwan.
Vorsicht vor Nachahmungen!
Zu haben in allen besseren Colonial-, Drogen- u. Seifenhandlungen.
Kleiner Fabrikant: **ERNST SIEGLIN** in Düsseldorf.

van Houtens Cacao
1/2 Kilo genügt für 100 Tassen
Ein Versuch überzeugt, dass **Van Houtens Cacao** für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht verdaulich und stets schnell bereitet. **Van Houtens Cacao** wird nur in den bekannten Blechbüchsen, niemals lose, verkauft, da bei lose ausgewogenem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.

Herm. Winzer, Bildhauer,
Gotthardstrasse 16 I,
empfehlte sich zur Anfertigung geschm. Möbel, Bau- und Kirchenarbeiten, Modellen für Bronze u. Eisenarb., Reinniger und Ergänzungen von alten Schnitzereien, sowie Anfertigung von Holzschm. jeder Art in geschm. 445) vollster Ausführung.
Suche gleichzeitig für Oftern einen **Lehrling.** **D. O.**

Pension!
Knaben, welche von Oftern ab das hiesige Gymnasium besuchen sollen, finden bei mir gute Pension. Pensionspreis pro Jahr 540 M.
von Michaelis,
234) Major a. D.,
Clobitzgasse Nr. 11 a. 1. Etage.

Bermittlungs-Bureau
von Frau **Kassel.** Johannisstr. 2, sucht und empfiehlt für sofort und 1. April gut empfohlene Wirtschafterin, Köchin u. Stützen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen, junge Mädchen, welche Oftern die Schule verlassen, wünschigen placirt zu werden. **Arbeiter-Familie** auf das Land für den Stall sucht Stelle bis 1. April. **D. O.**

Ich suche zum 1. April oder jeberzeit früher eine vorzüglich empfohlene
Köchin.
Frau **Landrats a. D. Barth.**
Ein sauberes, **Mädchen** gewandtes für Küche und Haus per 1. April 1900 bei gutem Lohn gesucht.
Frau **Maurermeister Günther,** (455) Breußertstraße 8a.

Eine schöne ruhige Wohnung
1. Etage,
6 Zimmer u. Zubehör, auf Wunsch mit schönem Garten, zu vermieten u. per Juli od. Oktober zu beziehen. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl. (148)
Eine herrschaftl. 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern u. reichlichem Zubehör, Mitte der Stadt, zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen an der **Stadtkirche 2 im Laden.** (306)

Gut möbirtes Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten. Zu erfragen
Kreisblatt-Druckerei.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Nur an zwei Abenden, **Dienstag und Mittwoch,** den 13. u. 14. Februar, Abends von 8—10 Uhr, finden die **rühmlichst bekannten Finn'schen Experimental-Demonstrationen** über die **Wunder der Elektrizität und Optik** statt. Diese glänzend ausgestatteten wissenschaftlichen Demonstrationen sind für Damen- und Herren-Publikum berechnet. Jeden Abend 75 der brillantesten Experimente, viele neue Apparate. **An diesen 2 Abenden keine Wiederholung.**
Eintrittskarten: Nummerirter Sitz 1,25 M., nichtnummerirter Sitz 1 M. Schüler 40 Pfg., zu beiden Abenden nummerirter Sitz 2 M., nichtnummerirter Sitz 1,50 M., Schüler 60 Pfg. Karten sind Abends an der Kasse zu haben.

Finn's Demonstrationen überreichen durch eine Fülle der lehrreichsten und schönsten Versuche, wie sie theilweise auch von Fachleuten noch nicht gesehen worden waren. Der Besuch der Vorträge kann sehr warm empfohlen werden. (453)
Direktor Schellen, Köln a. Rh.

Paul Thiele, Merseburg
empfehlte sich zur Vermittlung von **Haftpflicht-Versicherungen.**

ff. Speiserübenjaft
a Pfd. 15 Pf., mit Himbeergeschmack a Pfd. 25 Pf.,

ff. Candisyrup
a Pfd. 16 Pf.,

ff. Honiasyrup
a Pfd. 25 Pf. (391)
Paul Göhisch, Neumarkt.

Eine braune Jagdhündin ausgelassen. (458)
Abendort Nr. 3.
1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pfg., 1000 ca. 180 Sorten 35 Pfg., 100 versch. überseische Mk. 2 bei **G. Zehmeyer, Nürnberg.** Satzpreisliste gratis.

Kleine, freundliche **Wohnung** für ein älteres Ehepaar od. einzelne Dame passend, ist zu vermieten Näheres Expedition d. Kreisblattes.

Eine herrschaftl. Wohnung ist zu vermieten und zum 1. April 1900 zu beziehen. Sie besteht aus 6 Zimmern, 4 Kammern, Küche nebst Keller und Zubehör. (2990)
Halle'sche Strasse 10 II.

MAGGI

DIE GUTE SPARSAME KÜCHE

zu haben in allen Delikatess-, Kolonialwaaren-Geschäften und Droguerien

Lösliche Frühstück^s
Suppen in Würfeln
zur sofortigen Herstellung eines
ausgezeichneten **FRÜHSTÜCK^s**
für **5 Pfg.**

MAGGI'stische Frühstück^s-Suppen
verbinden seltenen Wohlgeschmack mit
grösstem Nährwerte und sind in folgen-
den Sorten erhältlich:
Gluten-
Kakao
1. Gelbes Band (Vanille).
2. Rotes Band (Anis).
3. Grünes Band (Kola).
4. Blaues Band (Special).

Gemüse- und Kraft-
Suppen
in Würfeln
zur sofortigen Herstellung von
2 PORTIONEN
Vorzüglicher SUPPE
für **10 Pfg.**

MAGGI's Gemüse- und Kraftsuppen
sind nur mit Wasser in wenigen Mi-
nuten herstellbar. In 25 verschiedenen
Sorten der beliebtesten Suppen er-
hältlich.

Bouillon-Kapseln
zur sofortigen Herstellung von
2 PORTIONEN
kräftiger FLEISCHBRÜHE
— fett —
für **12 Pfg.**

MAGGI's Bouillon-Kapseln
sind durch einen Paraffinüberzug ge-
schützt. Jede Kapsel für Fleischbrühe
enthält 2 Port. konzentrierten Auszug
von bestem mit Gemüse abgekochtem
Fleisch nebst dem nötigen Kochsalz.
Ohne weiteren Zusatz, nur mit
Wasser, sofort herstellbar!

Bouillon-Kapseln
zur sofortigen Herstellung von
2 PORTIONEN
feinster KRAFTBRÜHE
— entfettet, extra stark —
für **16 Pfg.**

MAGGI's Bouillon-Kapseln
für Kraftbrühe enthalten extra stark
konzentrierten entfetteten Fleischsaft
von feinstem Auszug und sind ausser
für körperlich und geistig stark Au-
gestrengte besonders wertvoll auch für
Kranke und Geseude.

Maggi
zum Würzen.
Probe-Fläschchen
für **25 Pfg.**

Wenige Tropfen genügen,
um augenblicklich jede Suppe und jede
schwache Bouillon gut und kräftig zu
machen.
Fläschchen: No. 1. No. 2.
Original: 65 Pf. 110 Pf.
Nachgefüllt: 45 . 70 "

Sortenverzeichnis von MAGGI's Gemüse- u. Kraftsuppen à 10 Pfg.:

- Erbensuppe:** feiner Erbsengeschmack.
- Erbesen-m. Bohnensuppe:** äusserst nahrhaft und wohl-
schmeckend.
- Erbesen-m. Reissuppe:** Erbsengeschmack, sehr nahrhaft.
- Erbesen-m. Sagosuppe:** sehr kräftig und schmackhaft,
feines Aroma.
- Erbwurstsuppe:** die vorzüglichste ihrer Art; giebt eine
äusserst schmackhafte, sehr nährnde und sättigende
Erbssuppe.
- Gemüse- (Julienne) Suppe:** erfrischend, von hervor-
ragendem Wohlgeschmack.
- Gerstensuppe:** sehr gut und gesund, vorzügliche
Abendsuppe.
- Grünerbsensuppe:** feiner, aromatischer Geschmack.
- Grünkernsuppe:** feine Restaurationssuppe.

- Haferschleimsuppe:** sehr fein im Geschmack; auch als
Kranken- und Kindersuppe vorzüglich.
- Kartoffelsuppe:** fein und kräftig; sehr beliebt.
- Kerbelsuppe:** blutreinigend; vorzüglich geeignet als
Beimischung zu anderen Suppen.
- Kraftmehlsuppe:** besonders nahrhaft, leicht verdaulich.
- Linsensuppe:** echte Linsensuppe, sehr geschätzt.
- Reissuppe:** recht gut und schmackhaft.
- Reis-Julienne-Suppe:** Reis- und Gemüsekräuter-
geschmack, vorzüglich.
- Sago-Suppe:** feines Sago-Aroma, schleimig und
kräftig.
- Tapioca-Suppe:** kräftig und sehr beliebt.
- Tapioca-Crècy-Suppe:** feine Tapioca mit Carotten, sehr
gut, schönes Aussehen.

- Tapioca-Julienne-Suppe:** sehr kräftig und beliebt, als
Beimischung zu anderen Suppen vorzüglich geeignet.
- Weizengriessuppe:** sehr schmackhaft und gesund.
- Riebelesuppe:** aus Eierteig, besonders wohl-
schmeckend und nahrhaft.
- Sternchensuppe:**)

Pikante Sorten à 15 Pfg. per Würfel
(à 2 Portionen):

- Londonderry-Suppe:** sehr nahrhafte, pikante Suppe,
besonders in Holland sehr beliebt.
- Curry-Suppe:** sehr pikante, englische Suppe; vorzüglich,
um andere, besonders Schleimsuppen, zu kräftigen.

Frühjahrs-Neuheiten 1900.

Die schönsten Kleiderstoffe

in schwarz und farbig

zur **Confirmation.**

Hermann Hönicke, Halle,

Ecke Leipzigerstrasse — am Leipziger Thurm. —

SEIDENSTOFFE
für Braut- und Gesellschaftskleider
Schwarz, weiss und farbig, von M. 0.50 — M. 16.50 p. Mtr.
Denkbar grösste Auswahl. Probe bei Angabe des Ge-
wünschten umgehend und franco.
Seidenhaus Michels & Cie, Kgl. nied. Hfl.
vorm. Freund & Thiele, Leipzig, Markt 13.

B. J. Baer, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 64.
An- und Verkauf von Werthpapieren.
Annahme von Baar-Einlagen zur Verzinsung.
Diskontirung guter Wechsel.
Vermittlung von Hypotheken.

Kunst-Berein.
Die Kunst-Ausstellung im hiesigen
Schloßgarten-Bavillon ist für die
Mitglieder jeden Sonntag von
11 bis 2 Uhr und jeden Mitt-
woch von 11 bis 1 Uhr und von
2 bis 4 Uhr unentgeltlich geöffnet.
Der Eintrittspreis für Nichtmit-
glieder beträgt 20 Pfg.
In den übrigen Tagen Führung
durch den Aufseher. Eintrittspreis
30 Pfg.
3541) **Der Vorstand.**

Irene!

Heute, Sonntag Nachmittag, nach
Oberbeuna — Thormann's
Gasthof. — Ab Rinderplatz 2 Uhr
oder 2⁴⁰ mit der Bahn. (456)

Kirchlicher Verein St. Maximi.
Montag, den 12. Februar,
Abends 8 Uhr,
in der „Reichstrone“
Familien-Abend.
Vortrag: Evangelische Diafonien
u. kathol. barmherzige Schwestern.
(Pastor Wert her.)
Musikalische und Gesangs-Vorträge.
Gäste willkommen.
443) **Der Vorstand.**

Git-Konzert

auf der Mühwiese, von Vor-
mittags 11-1 Uhr und Nach-
mittags von 3-5 Uhr.
454) **R. Sternberg.**

Stadt-Theater in Halle.
Sonntag, den 11. Februar 1900,
Nachmittags 3¹⁵ Uhr:
Vorstellung bei kleinen Preisen.
* **MARTHA.** *
Oper von Flotow.
Abends 7¹⁵ Uhr:
Novität! Zum 3. Male:
Die Puppe.
Operette von E. Audran.

Welt-Panorama.
Neu! **Schweden.** Neu!
Stockholm, Götheborg,
Trollhätta, (429)
die Königsgrotte.
Großartige Pracht-Serie.